

Calmer Wochenblatt

Nr 158.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Verkaufspreis: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag, 1 Pfennig; Sonntagspreis 1 Pfennig, auswärts 1 Pfennig; außer Begleit 10 Pfennig.

Montag, den 11. Juli 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Krägerl. Nr. 1. 20. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortwert. 1/4 Jährl. Nr. 1. 20. im Fernverkauf Nr. 1. 20. Befehlsg. in Württ. 20 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

An sämtliche Lehrer und Lehrerinnen des Bezirks.

Die heutige Bezirksschulversammlung wird am **Mittwoch, den 20. Juli vormittags 9 Uhr**, im Saal des evangel. Vereinshauses in Calw stattfinden.

Tagesordnung:

1. Statistischer Bericht über das Schulwesen.
2. Besprechung der Dienstausweisung für Lehrer und Schulvorstände.
3. Referat über die amtlichen Niederhefte.
4. Reduktion des Memorierstoffes für schwache Schüler.
5. Neuorganisation der Lesegesellschaft.

Beim gemeinsamen Mittagessen (Waldborn) findet der Einzug der Beiträge zur Lesegesellschaft statt.

Von sämtlichen Schulorten ist Bescheinigung über die Kenntnisnahme des Vorstehenden bis **18. ds. Mts.** einzusenden.

Calw, 11. Juli 1910.

R. Eogl. Bezirksschulamt.
Schmid.

Tagesneuigkeiten.

Oberhaugstett 11. Juli. Gestern fand hier eine Imkerversammlung unter zahlreicher Beteiligung von Bienenfreunden statt. In einem interessanten Vortrag über die Behandlung der Bienen in honigarmen Jahren forderte der Vorstand des Bezirksbienenzüchtervereins, Herr Knecht von Calw, die Bienenzüchter auf, heizten nach ihren Völkern zu sehen, ob dieselben beweist und mit genügendem Vorrat versehen seien. Widrigenfalls sei es unbedingte Pflicht jeden Imkers, zunächst für junge befruchtete Königinnen zu sorgen und bald mit der Fütterung zu beginnen, damit die Königinnen noch rechtzeitig in die Eierlage eintreten. Nach Vorführung des Drathens und Lötens der Waben erfolgte unter Berücksichtigung der modernen Königinnenzucht die Besichtigung zweier Bienenstände. Mit dem Wunsche für eine bessere Spättracht wurde die Versammlung geschlossen.

Neuenbürg 10. Juli. Von morgen ab ist eine weitere Automobilverbindung nach Herrenalb geboten. Der Wagen fährt jeden Werktag nach Ankunft des Schnellzuges um 11.52 mittags nach Herrenalb und von dort um 1.50 zurück, worauf er in Neuenbürg um 3.12 wieder eintrifft.

Stuttgart 9. Juli. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde zunächst der Entwurf eines Gesetzes, betr. einen 6. Nachtrag zum Finanzgesetz, enthaltend Forderungen zur Deckung der Schäden, die durch die Veruntreuungen der Ortsvorsteher von Böckgau und Stockheim entstanden sind, beraten. Es handelt sich dabei um den Betrag von 335 000 M. Der Justizmin. v. Schmidlin begründet die Haftpflicht des Staates. Der Abg. Hanser (Z.) wünscht Rechenschaft beim nächsten Justizetat. Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Kessler (Z.) und Liesching (Sp.) wurde der Entwurf in erster und zweiter Lesung gegen die Stimme des Abg. Kessler, der den Staat nicht voll für haftbar hält, angenommen. Hierauf wird der Gesetzentwurf betr. Aenderung

des Sporteltarifs beraten und nach einem Bericht des Abg. Rembold-Nalen der Beitritt zu den Beschlüssen der Ersten Kammer beschlossen. Eine längere Debatte entspinnt sich bei der Beratung der Anträge des Ausschusses für den Gesetzentwurf, betr. die Landwirtschaftskammer zu der von der Ersten Kammer beschlossenen Resolution. Der Abg. Riene (Z.) bekämpft die Art, wie die Resolution in der Ersten Kammer begründet wurde. Minister v. Bischof wies darauf hin, daß nach Lage der Dinge der Ersten Kammer nicht allein die Schuld an dem Scheitern des Gesetzes zuzuschreiben sei; die Zweite Kammer hätte wissen müssen, daß ihr Entwurf, der die Kammer ganz von den landwirtschaftlichen Vereinigungen löst, die Zustimmung der Ersten Kammer nicht erlangen würde. Gegen diese Bemerkung polemisiert der Abg. Körner (Vbd.), worauf der Minister erwidert. Nachdem die Abgg. Maier-Blaubeuren (D.P.) und Reil (Soz.) ihrem Bedauern Ausdruck gegeben hatten, daß die Erste Kammer nicht noch einmal den Versuch zu einer Verständigung gemacht habe, wurden die Anträge der Kommission einstimmig angenommen. Zum Schluß wurden noch die Ausschüßanträge betr. den Forstreservfonds ohne Debatte angenommen. Nächste Sitzung Dienstag.

Stuttgart 9. Juli. Die Bauordnungskommission der Ersten Kammer hat den Art. 3a der Bauordnung nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer einstimmig angenommen. Mit diesem Beschluß kann das Zustandekommen der Bauordnung nunmehr als gesichert gelten.

Heilbronn 10. Juli. Schultheiß Benz von Böckgau M. Besigheim, der wegen seiner bekannten Veruntreuungen hier in Krankenhast war, hatte sich soweit erholt, daß das Schwurgericht gestern gegen ihn verhandeln konnte. Er hatte sich zu verantworten wegen Fälschung privater und öffentlicher Urkunden, wegen falscher Beurkundung im Amt und wegen Betrugs. Gleich seinem schon abgeurteilten Kollegen Bosh war auch er geständig. Benz ist am 7. März 1862 in Böckgau geboren. Er wurde 1898, nachdem er 1890—1896 in Walheim Schultheiß war, zum Ortsvorsteher von Böckgau gewählt. In seinen früheren Stellen hatte er schon mit Unregelmäßigkeiten begonnen, in Hofen in vier Fällen 5151 und in Walheim in neun Fällen 47 599 M. erschwandelt. In Böckgau setzte er dieses Treiben fort. Er stellte hier in 66 Fällen falsche Rauffälligungsforderungen bezw. Hypothekenbriefe auf und erhob auf diese beim Privatparverein Rünzelsau 166 286, bei der Sparkasse Bretten 294 284, zusammen also 461 570 M., wovon noch bei dem Privatparverein Rünzelsau 65 310 und bei der Brettener Sparkasse 115 166, zusammen also 180 976 M. nebst Zinsen im Rückstand sind. Die Fälschungen erstreckten sich auf die Zeit von 1892—1909. Die Verhandlung bot dasselbe Bild wie bei Bosh. Auch Benz hat durch einen viel zu hohen Aufwand für seinen Haushalt u. s. w. seine Einnahmen erheblich überschritten. Den dadurch bedingten Zuschuß verschaffte er sich durch seine Veruntreuungen. Das Urteil lautete auf sechs Jahre Zuchthaus, 900 M. Geldstrafe und fünf Jahre Ehr-

verlust. Zwei Monate werden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Die Anklage, die das ausgesprochene Strafmaß beantragt hatte, wurde von Staatsanwalt Dr. Sigel vertreten. Verteidiger war der Rechtsanwalt Gumbel I in Heilbronn.

Hall 9. Juni. Das 10. Jahresfest der Diakonissenanstalt wurde in der üblichen Weise unter zahlreicher Beteiligung hiesiger und auswärtiger Freunde der Anstalt gefeiert. Beim Festgottesdienst in der Michaeliskirche hielt Stadtpfarrer Groß von Stuttgart die Festrede. Nach dem von Pfarrer Weisser erstatteten Jahresbericht ist die Gesamtzahl der Schwestern auf 200 gestiegen. Fünf Stationen konnten neu besetzt werden: Engelsbrand, Eitenhausen, Steinenberg, Tübingen und Wallhausen. In 105 Gemeinden stehen 115 Schwestern, die 23 840 Kranke gepflegt haben. Neu übernommen wurde das Krankenhaus in Gaildorf und das städtische Krankenhaus in Tübingen. Das Schwachsinnsheim beherbergt 166 Pfleglinge. Die Schuld der Anstalt beläuft sich auf etwas über 400 000 M. Im Anschluß an die Feier wurde die Einsegnung von 15 Schwestern vorgenommen.

Wasseraalzingen 10. Juli. Eine von Schultheiß Straub einberufene Bürgerversammlung hat die Frage öffentlich erörtert, ob das Elektrizitätswerk fortbetrieben werden soll. Es hat nur 53 Abnehmer von Licht und Kraft, die zu einem rentablen Betrieb nicht ausreichen. Das jährliche Defizit beträgt annähernd 6000 M. Nur die doppelte Zahl von Abnehmern und Erneuerungen im Betrage von etwa 20 000 M. würden den Betrieb einigermaßen rentabel gestalten. Demgemäß fiel die für die bevorstehende Beratung der bürgerlichen Kollegien maßgebende Entscheidung gegen den Fortbestand des Werkes aus. Die Entscheidung bildet zugleich eine Warnung für andere Gemeinden, mit der Anlage solcher Werke nicht voreilig vorzugehen.

Ulm 9. Juli. Die Staatsanwaltschaft warnt vor einem Schwindler, der sich als Reisender der Firma Bong u. Cie. in Leipzig ausgibt und Bestellungen auf „Bilz's Naturheilverfahren“ gegen Anzahlung von 2 M. entgegennimmt. Vom 9.—16. Juni trieb sich der Betrüger in Ulm herum.

Ravensburg 9. Juli. Nach einer von der Schlachthausverwaltung ausgearbeiteten Statistik sind die Ochsen Schlachtungen in den letzten Jahren in Ravensburg wesentlich zurückgegangen. Der Schlachthausausschuß hat deshalb zum Schutz des fleischkonsumierenden Publikums den Antrag gestellt, neben dem Fleischbeschaustempel eine weitere Stempelung des Fleisches einzuführen, die eine Gewähr dafür sein soll, daß die Konsumenten das Fleisch bekommen, das sie wollen; auch sollen die Metzger gehalten sein, Preistafeln anzubringen. Die bürgerlichen Kollegien beschloßen, die Anträge des Ausschusses anzunehmen.

Friedrichshafen 9. Juli. Dieser Tage hat ein allerdings mit Zuchthaus vorbestrafter Handwerksbursche den König, der sich auf einem Spaziergang befand, angebettelt, worauf er 10 M. erhielt. Gleich darauf wurde er von einem den Vorfall beobachtenden Landjäger

festgenommen und an das Rgl. Oberamt eingeliefert, das ihn auf 14 Tage ins Loch steckte.

Friedrichshafen 9. Juli. Der Schaden, der bei dem Unfall des LZ 7 entstanden ist, beträgt ungefähr 120—150 000 Mk. Die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft hat sich bereit erklärt, den Luftkruzer zum Selbstkostenpreis wieder herzustellen. Bei dem Neubau des LZ 7 soll eine Gewichtserparnis von 500 Kilogramm erzielt werden, wodurch entweder 5—6 Personen mehr aufgenommen werden können, oder ein größerer Vorrat an Betriebsmitteln mitgeführt werden kann. Um derartige Unfälle in Zukunft zu vermeiden, soll eine genaue Instruktion für die Führer und sonstigen verantwortlichen Begleiter der Luftschiffe herausgegeben und darauf hingewirkt werden, daß eine größere Zahl von Landungsstellen geschaffen wird.

Friedrichshafen 9. Juli. Der See ist abermals gestiegen. Bei Ausbruch eines Föhnsturmes wäre eine Katastrophe am Secufer unvermeidlich. — In Langenargen hat das über drei Wochen andauernde Hochwasser unübersehbaren Schaden angerichtet. Bei einigen Häusern, die vom Wellengang besonders stark mitgenommen werden, befürchtet man eine allmähliche Unterspülung oder Senkung.

München 9. Juli. Auf dem Wege von Regensburg hierher wurde ein Gefangenentransporteur im Zuge von 2 aneinandergefesselten Sträflingen überfallen. Die beiden nahmen ihm die Schlüssel ab und befreiten sich von ihren Fesseln. Der eine entsprang, während der Zug noch fuhr, aus dem Gefangenewagen und entkam. Der andere konnte bei der Ankunft des Zuges festgehalten werden.

Kleine Scheidegg 9. Juli. Zwei deutsche Touristen, der 45 J. alte Kühn aus Straßburg und ein gewisser Barthold aus Saarbrücken, sowie sechs sie begleitende Führer wurden gestern unweit der Berglöhütte von einer Lawine verschüttet, desgleichen eine von dieser unabhängige Kolonne von 4 Führern, die Proviant auf die Berglöh- und auf die Concordiahütte trugen. Die letzteren konnten sich mit leichten Verletzungen retten. Ebenso wurden drei Mann von der ersten Gruppe, wenn auch lebensgefährlich verletzt, geborgen. Die fünf anderen, darunter die beiden deutschen Touristen, liegen aber noch unter der Lawine begraben und es besteht wenig Hoffnung, sie zu retten. Eine große Rettungskolonne mit Ärzten ist von der Station Eismeer der Jungfraubahn abgegangen.

(Deutschfeindliche Stimmung in Rußland.) Nach den Polen und den Finnländern sind es nun die Deutschen in Rußland,

gegen die die russische Regierung eine Reihe von Ausnahmsgesetzen plant. In erster Reihe steht hier eine Gesetzesvorlage gegen die deutschen Kolonisten in den Westgouvernements. Diese Vorlage, die der Duma in ihrer Herbsttagung zugehen wird, will den deutschen Kolonisten in den einundzwanzig Westgouvernements, die schon längst in den russischen Staatsverband getreten sind, jedweden Landerwerb verbieten. Ministerpräsident Stolypin tritt in seiner Begleitschrift zu der Gesetzesvorlage gegen die Deutschen als russische Staatsbürger auf und fällt über sie ein hartes Urteil. Er sagt nach der „R. Fr. Pr.“ unter anderem:

„Die große Masse der ausländischen Kolonisten besteht aus Deutschen. Trotz ihres langjährigen Verweilens in Rußland bewahren diese Einwanderer hartnäckig ihre nationale Eigenart und sondern sich vom russischen Volke ab, auf das sie, den Meldungen der Lokalbehörden zufolge, voll Feindseligkeit, Stolz und Verachtung herabsehen. Eine lange Erfahrung lehrt, daß die ausländischen Kolonisten, meist Auswanderer aus Preußen, nur formell zu den Russen gerechnet werden können, während sie in Wirklichkeit nach politischer Ueberzeugung, Sprache, Sitten und Religion vollkommen zu ihren Landsleuten jenseits der Grenze und zu den Mittelpunkten deutscher Zivilisation neigen.“

Auch der nationalistische Publizist Menschikoff wagt in einem „Deutsche Barone“ überschriebenen Artikel, die Entfremdung der Deutschen aus den baltischen Provinzen zu verlangen, die sich angeblich als außerhalb des russischen Staatsgedankens stehend betrachten.

Sommerfest der Nationalliberalen (Deutschen) Partei.

Hohenheim 10. Juli. Das Sommerfest der Nationalliberalen (Deutschen) Partei des I. Württ. Reichstagswahlkreises wurde am heutigen Sonntag Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung hier abgehalten. Der Vorsitzende der Partei des Wahlkreises, Chemiker Dr. Bickes-Feuerbach wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß der heutige Tag ein Gedenktag besonderer Art sei: Am 10. Juli vorigen Jahres habe die konservativ-kerikale Mehrheit im deutschen Reichstag es fertig gebracht, ein Gesetz zu schaffen, das geradezu einen Hohn auf jedes soziale Empfinden und auf jede soziale Gerechtigkeit bedeute. Der schwarz-blaue Block habe sich seither immer mehr gefestigt; er habe Triumphe gefeiert beim preussischen Wahlrecht und werde trotz der Borromäus-Emphyllita auch ferner noch manche Ueberraschung bringen. Die Aufgabe des heutigen Tages sei, zum Kampf aufzurufen gegen die, die die gegenwärtigen unerfreulichen Zustände geschaffen haben. Mit aller Entschiedenheit müsse der Kampf gelten der schwarz-

blauen Reaktion, nicht nur weil die Partei eine liberale, sondern ganz besonders weil sie eine nationale Partei sei. Weber die wirtschaftlichen Interessen unserer Bauern, noch die politischen werden vom Bund der Landwirte gewahrt; es sei deshalb erfreulich, daß in dem neuen Deutschen Bauernbunde ein wertvoller Bundesgenosse entstanden sei. In dem Kampfe wolle die Deutsche Partei auch zusammenarbeiten mit dem Linkliberalismus, dessen Zusammenschluß zu einer großen Partei auch von uns auf das freudigste begrüßt wurde. Der Redner fuhr dann fort: Bündnisunfähig wird aber auch für die Zukunft für uns die Sozialdemokratie sein. Mit der Sozialdemokratie können wir eine Gemeinschaft insoweit nicht haben, als diese Partei sich außerhalb unserer heutigen Gesellschaftsordnung stellt. Liberalismus und Sozialdemokratie vertragen sich nicht; dort persönliche Freiheit, hier Unabwägbarkeit und Zwang. Hieran ergriff Prof. Dr. Kindermann-Hohenheim das Wort zu seiner Festrede über die Zukunft des Liberalismus. Seinen Ausführungen sei folgendes entnommen: Nach Jahrhunderten brausender Jugend und extremer Kulturrichtungen steht Deutschland in der Zeit werdender Reife und größerer Abwägung. Der Liberalismus mit seiner Abwägung von Ordnung und Freiheit vermag dem Streben nach einer Steigerung des Gleichgewichts der natürlichen und sozialen Kräfte besonders zu dienen. Aber wie das Pendel früher nach Seiten der Freiheit zu stark ausgeschlagen war, so schlug es allmählich immer stärker nach Seiten des Zwanges aus. Im vorigen und in diesem Jahr haben wir den Höhepunkt erreicht. Zentrum und Konservative haben sich eng verbunden. Aber eine Zeit hochverfeinerter Entwicklung kann nicht der frühlichen Mitarbeit der breiten und breitesten Kreise entbehren. So ringt sich eine neue Linksbewegung empor; eine gährende Stimmung in weitesten Kreisen kündet sie an; bly-artig zeigt sie sich bei den Nachwahlen zum Reichstag, wie in Lyd, Ubedon-Wollin, Friedberg. Der Nationalliberalismus hat drei Möglichkeiten: Mit Konservativen und Zentrum zusammenzugehen, neutral zu bleiben, Fühlung nach links zu suchen. Der Zusammenschluß mit Konservativen und Zentrum würde den politischen Selbstmord des Nationalliberalismus bedeuten. Wir können ferner neutral bleiben; dann würde der Ausbruch „Drehscheibe“ berechtigt sein. Wir können unter Wahrung unserer Selbstständigkeit nur Anschluß nach links suchen. Ein starker Wind nach Freiheit geht durch das deutsche Volk. Die fortschrittliche Volkspartei ist der gegebene Bundesgenosse. Ein Großliberalismus, in dem beide Untergruppen ihre relative Selbstständigkeit erhalten, wird am besten allen Anstürmen Trost bieten. Ein Ueberhandnehmen des Sozialismus ist bei pflichtvoller Arbeit der führenden Kreise in unserer Zeit werdender Reife ausgeschlossen. Neben diesen allgemeinen Zielen sind aber eine große Reihe weiterer zu verfolgen. Als solche nannte der Redner: Förderung unserer politischen Erziehung und Mitarbeit nach Maßgabe des konstitutionellen Prinzips, Achtung der beiden großen Konfessionen als völlig gleichwertig, Ablehnung jeder einseitigen

Die Goldinsel.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Am Abend desselben Tages, während ich vom Kampanjebek aus das Wetterleuchten betrachtete, gesellte sich Oberst Bannister zu mir und sprach in seiner aufgeregten Weise über den Todesfall. Warum, polterte er, kann man von niemand die Ursache des Todes erfahren. Der Doktor, der mir, nebenbei gesagt, vom Alkohol mehr als von seiner Berufswissenschaft zu verstehen scheint, zuckt bei jeder Frage nur mit den Achseln. Ist das eine Art? Was soll man davon denken? Wissen Sie, ich vermute stark, da steckt so etwas wie Pocken dahinter. Stellen Sie sich vor, wenn diese Seuche hier ausbräche! Da kommen wir alle um, alle! Es ist unverantwortlich, einem Passagierschiff einen so versoffenen Jünger Askulops mitzugeben. Bestätigt sich meine Befürchtung, dann soll mich aber die Keederei mit all ihren Komplizen kennen lernen. Ich bin nicht der Mann, der sich so etwas gefallen läßt. Doch da sehe ich den zweiten Maat, vielleicht schwagt der aus der Schule.

Er stieg eilig die Treppe hinab und rief: Bitte, Herr Coder, auf ein Wort!

Doch Coder, der mit dem kleinen Sprühtüfel auch nicht gern Rirschen pflückte, überhörte den Ruf und stürzte, als ob es brennte, nach dem Kompaß, indem er schrie! He! Du da am Rade! Wie steuerst du denn? und entwischte auf diese Weise dem Peiniger, der nun wütend das Deck verließ.

Am andern Morgen zum Frühstück erfuhren wir, daß das Begräbnis um zehn Uhr stattfinden sollte. Schon lange vor der Zeit versammelte sich alles auf Deck, das im feierlichsten Festkleid prangte. Die peinlichste Ordnung war hergestellt; alle Segel standen in der nur sanften Brise, und an der Gasse des Kreuzmastes wehte halbmaß die Nationalflagge.

Außer dem Mann am Rade und dem Ausguck vorn in der Back war kein Mann im Dienst zu sehen. Es herrschte eine wahre Feiertagsruhe.

Kurz vor zehn Uhr erschien der Bootsmann in seinem höchsten Staat und schritt wichtig und gemessen nach der Spitze des Schiffes. Hier setzte er die Signalfleise an die Lippen und ließ einen trillernden Pfiff ertönen. Diesem unmittelbar folgte das Kommando: Alle Mann an Deck! worauf die gesamte Schiffsmannschaft dem Volkslogis entstieg und unter Führung des unruhig umherblickenden Segelmachers sogleich ein Spalier vom Fallrepp bis zur Vorderluke bildete, auf deren Gitter die mit der großen Schiffsflagge überdeckte, in Segeltuch eingenähte Leiche lag. Bei dieser blieben außer dem Bootsmann, dem Zimmermann und dem Koch, die rechts und links neben ihn getreten waren, nur vier Mann als Träger.

Punkt zehn Uhr begann die gedämpfte Schiffsglocke in langsamen Schlägen zu läuten, und alsbald erschien der Kapitän mit einem Gebetbuch in der Hand, begleitet vom ersten, dritten und vierten Maat, während der zweite vom Kampanjebek aus die Steuerung des Schiffes überwachte.

Der alte Keeling war ein Mann von großer Frömmigkeit und flößte allen in der Art, wie er die Feierlichkeit abhielt, hohe Ehrfurcht ein. Gleich, nachdem er am Fallrepp Ausstellung genommen, schritt der Bootsmann mit seinen beiden Begleitern und gefolgt von den vier Mann, welche das Lukengitter mit der Leiche auf den Schultern trugen, durch das Spalier heran. Sie setzten das Gitter mit dem einen Ende auf die Keeling, und der alte Keeling begann, nach einigen kurzen Worten über den plötzlichen Todesfall, die für Schiffsbegräbnisse vorgeschriebenen Gebete vorzulesen. Als er geendet hatte, gab er ein Zeichen, auf das die Schiffsflagge vom Gitter herabgezogen und dieses gleichzeitig gekippt wurde. Hierdurch glitt die eingenähte Leiche über Bord, sank aber, wie ich von meinem Standpunkt aus erkannte, wunderbarer Weise nicht unter, sondern schwamm mit den sanften Bogen sich hebend und senkend wie eine Ente nach hinten.

(Fortsetzung folgt.)

Interessenpolitik, neben der Förderung nationaler Interessen. Förderung der Weltwirtschaft und Welt-politik, speziell einer äußeren Handelspolitik, und endlich maßvolle Pflege der Hebung der breiten Schichten und der neuen Mittelschichten. Der Redner schloß: Der Liberalismus hat die Zukunft nicht zu scheuen; nach der Ablehnung der Reichsfinanzreform von 1909, dem Einreten für die gerechte Erbschaftssteuer, der Ablehnung der preussischen Wahlreform geht er mit Kraft in den kommenden Kampf. Wie Deutschland ist er schon oft tot gesagt; wie Deutschland wird er unter den wuchtigen Angriffen seiner Gegner eine Gesamtüberzeugung und Gesamtorgani-sation entfalten. Die überaus klaren und sachlichen Darlegungen des ausgezeichneten Redners wurden von der Festversammlung wiederholt mit lebhaften Beifallskundgebungen aufgenommen. Das Sommer-fest, bei dem sämtliche 28 Gemeinden des Wahl-kreises vertreten waren, hatte sich bei dem äußerst günstigen Wetter eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen; es wurde verschönt durch Vorträge einer Musikkapelle und treffliche Darbietungen des Sängerkorps Pflüningen. Dem Sommerfest war vor-mittags in Pflüningen eine Wahlkreisver-sammlung vorausgegangen, in der der Vor-sitzende Dr. Bickel-Feuerbach über die politische Arbeit des abgelaufenen Jahres berichtete. Daran schlossen sich die Berichte der Vertrauensmänner aus den einzelnen Gemeinden des Wahlkreises, die im ganzen kein ungünstiges Bild boten. Auch wurden die ersten Vorbereitungen für die Reichstags-wahl 1911 getroffen; es ist alle Hoffnung vor-handen, daß die Partei mit einem aussichtsreichen Kandidaten in den Wahlkampf eintreten können. In den Wahlkreis aus-schluß wurden weitere Vertreter von Pflüningen und Baihingen beige-wählt. Der Wahlkreisvorstand verbleibt in seiner bisherigen Zusammensetzung: Vorsitzender Chemiker Dr. Bickel-Feuerbach; Stellvertreter des Vorsitzenden Ge-meinderat Apotheker Reihlen-Stuttgart und v. Ditt-lerich-Möhringen; Kassier Eberh. Fezer-Stuttgart; Schriftführer Redakteur Dr. Schönleber-Stuttgart; Beisitzer Stübler-Stuttgart. Zum Schluß wurden noch 5 Vertreter für den nationalliberalen Parteitag in Kassel gewählt.

Bermischtes.

[Woher kommt das schlechte Wetter?] Für die Ursache des schlechten Wetters, das jetzt so viele Erholungsbedürftige doppelt schwer trifft und an den kalten völlig verregneten Juli des vergangenen Jahres gemahnt, gibt Camille Flammarion im Newyork Herald eine interessante Erklärung. Er weist auf die außerordentlichen Regenmengen hin, die im Juni und Juli des Jahres 1909 niedergingen und die eine für diese Sommermonate ungewöhnlich niedere Tem-peratur mit sich brachten. Bemerkenswert ist, daß diesen kühlen Hochsommermonaten in den letzten Jahren fast immer ein schöner, warmer September und Oktober folgte. Das Publikum sucht nach Erklärung für diese ungewöhnliche Erscheinung und die verschiedenartigsten Gründe werden angegeben, um das Phänomen zu deuten. Man denkt vielfach an den Kometen, aber man vergißt dabei gewöhnlich, daß alle Weltteile, Afrika und Amerika ebenso gut wie Europa, verwandte Witterungserscheinungen aufweisen müßten, wenn der Komet auf die Wolkenbildung und auf den Regen überhaupt einen Einfluß hätte. Auch die Sonnenflecken werden erwähnt, aber darauf ist zu erwidern, daß an den Sonnen-flecken in diesem Jahr überhaupt nichts Be-merkenswertes zu beobachten ist. Aber die ver-stimmten Gemüter finden immer neue Möglich-keiten, um den Sommer des Mißvergnügens zu erklären; phantastische Zusammenhänge werden geknüpft, man verbindet die Witterungslage mit dem Polareis, mit den Herz'schen Wellen, mit der drahtlosen Telegraphie, ja sogar die elektrischen Straßenbahnen werden angeklagt, den vielen Regen zu verschulden. In Wirklichkeit ist das Problem viel einfacher zu lösen. In den Ver-staaten, insbesondere in den östlichen Staaten hat man unter schweren Hitzwellen zu leiden

gehabt. Die Temperatur ist bis zu 122 Grad F. im Schatten gestiegen. Und das gleiche wird aus Tunis berichtet. Nun haben wir seit den letzten zwei Monaten sehr starke westliche Winde zu verzeichnen. Die Hitzwelle aus Amerika bildet große Dampfmengen, die durch die Winde über den Atlantischen Ozean nach Osten geführt werden. Wenn diese Dämpfe dann an der Grenze des europäischen Kontinents, sei es an der fran-zösischen Küste oder an den englischen Inseln, ankommen, stoßen sie auf eine kühle, neblige Atmosphäre. Jeder Sonnenschein befördert die Verdampfung der Erde, es entstehen Wolken, die zu Regen werden. Die westlichen Winde beschleunigen und verstärken nun diesen Prozeß und lassen nun über den europäischen Kontinent die angesammelten Regenmengen niedergehen. Das kann sich nur ändern, wenn in Amerika die Hitze verschwindet oder die Richtung des Windes umschlägt. Dann wird auch die Sonne in unseren Breiten wieder ihre Macht erlangen. Es ist bemerkenswert, daß kühles feuchtes Wetter in Mitteleuropa im allgemeinen mit einer heißen trockenen Temperatur in Amerika zusammenfällt. Nun hat die Erde in unseren Breitengraden bereits große Feuchtigkeitsmengen aufgenommen; diese müssen erst wieder verdunsten, und das kann nur geschehen, wenn wir längere Zeit starke heiße Sonne haben. Wenn dies nicht eintritt, so wird voraussichtlich auch der Herbst regnerisch sein. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Hitzwelle in Amerika nicht fortbauern wird. Uns bleibt die Hoffnung, daß der Wind wechselt und daß dann die Wetterhähne ihren alten Ruf wieder rechtfertigen. Wenn erst der Wetterhahn wieder nach Osten zeigt, wenn östliche Winde den aus Amerika herüberströmenden Feuchtigkeitsmengen entgegen treten, dann wird bei uns alles gut werden und die Sonne wird über den Regen siegen.

Ämtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmen, Nr. 64, wurde heute unter der Firma:

Baumwollspinnerei Calw, G. m. b. H.,

eingetragen:

Durch Beschluß der Gesellschafter vom 17. Juni 1910 wurde bestimmt: der Geschäftsführer Konrad Wagner, Fabrikant in Calw, ist vom 1. Juli 1910 ab befugt, für die Gesellschaft allein zu zeichnen.

Im übrigen bleibt die Zeichnungsbefugnis des Prokuristen und der Ausschussmitglieder in Fällen der Abwesenheit oder Krankheit des Geschäftsführers unverändert bestehen.

Den 8. Juli 1910.

Ämtrichter E h m a n n.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmen, ist unter Nr. 76 heute eingetragen worden die Firma:

M. Hortheimer, Kunstbaumwollwerke, Filiale Hirsau, Sitz in Zuffenhausen, Zweigniederlassung in Hirsau, O. A. Calw. Offene Handelsgesellschaft. Geschäftsbetrieb: Fabrikation von Kunstbaumwolle, Sortieranstalt für Woll- und Baumwollabfälle. Teilhaber: Moritz und Richard Hortheimer in Zuffenhausen. Die Firma hat eine Zweigniederlassung in Hirsau, O. A. Calw, errichtet.

Den 8. Juli 1910.

Ämtrichter E h m a n n.

Elektrizitätswerk der Stadt Calw.

G. St. G.

Nachdem die Bedingungen für Stromlieferung und Hausinstallation zwischen der Stadt und den Siemens-Schuckert Werken, G. m. b. H. in Berlin, vereinbart sind, werden dieselben gedruckt und Ende dieser Woche mit verbindlichen Anmeldeformularen den Abnehmern zugestellt.

Vorläufig wird bekannt gegeben, daß

- 1) die Hausanschlüsse vom Leitungsnetz bis zur Hauptbleisicherung, die Aufstellung und der Anschluß der Elektrizitätszähler vom Elektrizitätswerk selbst,
- 2) die Installationen im Innern der Gebäude nur vom Elektrizitätswerk und den vom Gemeinderat zugelassenen Privatinstallateuren ausgeführt werden dürfen.

Calw, den 11. Juli 1910.

Stadtschultheißenamt.

C o n z.

Schwellen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 18. Juli, nachmittags 5 Uhr, wird eine größere Partie abgängige Eisenbahnschwellen auf dem hiesigen Bahnhof im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Calw, den 11. Juli 1910.

Königl. Bahndirektion.

K. Realprogymnasium.

Die Aufnahmeprüfung in die I. Klasse findet am Samstag, den 16. Juli, vormittags 8 Uhr bei Hrn. Präzeptor Bänche, diejenige in die Vor-klasse am Montag, den 18. Juli, vormittags 9 Uhr bei Hrn. Präzeptor Jetter statt. Anmeldung bis spätestens 15. Juli beim K. Rektorat. Wegen der Aufnahme von Mädchen bitte ich die betreffenden Eltern, sich am Donnerstag, den 14. Juli, zwischen 11 und 12 Uhr persönlich auf meinem Amtszimmer einzufinden zu wollen zum Zweck der Mitteilung der Bedingungen, an welche die K. Ministerialabteilung durch Erlaß vom 14. Januar 1909 die Zulassung von Mädchen geknüpft hat.

Calw, 6. Juli 1910.

K. Rektorat.

Dr. Weizsäcker.

Dankagung.

Für den Wiederaufbau des durch Brand teilweise zerstörten Syrischen Waisenhauses in Jerusalem sind mir aus der Stadt und dem Bezirk Gaben im Gesamtbetrag von 500 M. zugekommen. Den Spendern großer und kleiner Gaben sei hiemit herzlich gedankt und Gottes Vergeltung gewünscht.

Defan Roos.

Liebelsberg.

Bekanntmachung.

Das Beeren sammeln in den hiesigen Gemeindefeldern ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Neuweiler.

Bekanntmachung.

Das Beeren sammeln in den hiesigen Gemeinde- und Privatwäldern ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Calmbach.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Arbeiten zu Wasserleitungs-Anschlüssen wird die Bismarckstraße nach Würzbach von Mittwoch, den 18. ds. Mts. an, auf drei Tage für Langholzfuhrwerke gesperrt.

Den 9. Juli 1910.

Schultheißenamt.

Hoernle.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Besuchen Sie unsere Schaufenster.

Kleemanns 95-Big.-Woche Samstag, den 23. Juli.

dauert bis

Günstigste Kaufgelegenheit. Jeder einzelne Artikel ist staunend billig.

Während dieser Zeit gewähren wir auf **Manufaktur, Herren-, Kinderanzüge und Hosen**

10% extra Rabatt.

Warenhaus Geschwister Kleemann,

Calw, Lederstraße 98.

Besuchen Sie unsere Schaufenster.

Töchterhandelschule

des Schwäb. Frauenvereins Stuttgart. Gegr. 1897. Freitag, den 2. September 1910, Beginn des nächsten Jahreskurses.

Gründlicher Unterricht in sämtlichen Handelsfächern einschl. Stenographie (Sabelsberger) und Maschinenschreiben verschiedener Systeme. Erfolgreiche unentgeltl. Stellenvermittlung. Auf Wunsch Pension im Hause. Prosp. gratis. Anmeldung bis 18. Juli und vom 25. August an täglich von 2-4 Uhr, ausgenommen Samstag im Vorstandszimmer der Töchterhandelschule, Silberburgstr. 23, oder auf schriftlichem Wege. **Der Ausschuss.**

Achtung! Bude Nr. 100 Bude. **Achtung!**

Ein noch nie dagewesenes Angebot!

Bin in Calw zum Markt mit einem großen Kurzwarenlager von über 1000 Gegenständen und verkaufe zu staunend billigen Preisen. Bitte die Herrschaften von hier und Umgebung, sich überzeugen zu wollen.

Preise:

1 St. Schutzknöpfer	10	1 Küchenmesser	10
80 " Reißnägeln, unburchrück.	10	3 Dbd. Leinenknöpfe	15
12 " pr. Kragenknöpfe	10	6 " Hemdenknöpfe	5
3 " Durchziehband	10	4 " Hosknöpfe	10
2 " Nähmaschinen-Leinenfad.	15	2 " Perlmutterknöpfe	10
2 " Leinenband	10	2 " Druckknöpfe, rostfrei	17
2 " Pat. Nähadeln, je 24 St.	10	1 Aufstecktaam	25
200 " Stecknadeln	5	1 Frisierkamm, fast unzerbr.	20
12 " sortierte Sicherheitsnadeln	5	1 Staubkamm, fast unzerbr.	20
4 " Bad. Haarnadeln, rostfrei	8	2 Federhalter mit Blei	15
1 " Pat. Stopfnadeln	10	1 Rest Gummiband	
2 " Schlüssel	15		für Strumpfband 10
2 " Kaffeelöffel	10	1 Rest Popfband alle Farben 1 m	10
3 " prima Bleistifte	10	1 Dbd. Schnürriemen	10
1 " Meterstab	10	2 " Pat. Haken u. Haken w. schw.	8
2 " Paar Vertuleshosenträger	90	3 " Paar Lederriemen	15
1 " Taschenkamm fast unzerbr.	10	1 " großer Posten Taschentücher	
2 " St. Schnurbartwische	10		per Duzend M. 1.60.

Näherinnen und Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt!

Offriere noch zu spottbilligen Preisen prima Sorten Frisier- und Staubkämme und auch große Auswahl in **Haarschmuck**. Bitte die Herrschaften, sich zu überzeugen von der großen Auswahl und den staunend billigen Preisen.

Trotz des billigen Verkaufs erhält jeder Käufer bei Einkauf von 1 M. eine prima Haarspange, bei 3 M. selbstauswählen bis 25 J. gratis.

Bitte genau auf die Anshängeplakate Badisches Kurzwarenlager - Bude Nr. 100 - zu achten.

Mein Stand befindet sich auf dem Marktplatz bei der Apotheke. Hochachtungsvoll

H. Leiner aus Karlsruhe.

15 Rezepte

zum Einmachen der Früchte mit Dr. Oetker's Salicyl (Einmache-Hülfe) erhält die Hausfrau umsonst. Seit 20 Jahren bewährt. Zu haben in den Geschäften oder postfrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Für Geschäftsleute, Kaufleute, Privatiers, Fabrikanten, Spekulanten, für Pension etc. geeignet.

Haus mit 30 a Garten

in bester Lage in H. Kurort zwischen Calw und Borsheim um 28000 M. bei nur 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Uebernahme ganz nach Wunsch. **A. Herrmann, Stuttgart, Rotbühlstr. 7.**

Wegen vorgerückter Saison verkaufe einen großen Posten

Damenblousen

in weiß und farbig

weit unter Preis.

Emilie Kerion.

Bad Teinach.

Verloren.

Ein Angestellter eines hiesigen Hotels hat am Samstag früh auf dem Wege zum Bahnhof, vermutlich im Schaltervorraum sein Portemonnaie mit 60 M. Inhalt verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung auf dem **Schultheißenamt** abzugeben.

Studierender sucht in Hirsau ruhiges passend möbliertes **heißbares**

Zimmer

auf einige Monate von Anfang Sept. an zu mieten. Gef. Angebote mit Preisangabe unter **K 50** an die Exped. ds. Bl.

Eine franke Frau mit eigener Bedienung und Verpflegung sucht 1 oder 2 Zimmer in der Nähe des Waldes in einem möglichst hoch gelegenen **Wald-dorf**

zu mieten.

Angebote unter **N 50** an die Exped. ds. Bl.

Neues

Delik.-Sauerkraut

empfiehlt

K. Otto Vinçon.



Am Mittwoch bin ich mit einem großen Transport ausnahmschöner **Hannoveraner**

Läufer-schweine

im Gasthof zum „Rögle“ in Calw, wozu Kaufstübhaber einlade

Hch. Ott.

Garbenbänder,

gefärbt, 1,65 m lang, mit länglich rundem Holzverschluß, empfiehlt billigt

E. L. Schlotterbeck, Seiler u. Bürstenwarengeschäft.

Ein kleines

Logis

mit Küche hat zu vermieten

B. Schaub.

Ein ordentlicher Schlafgänger wird angenommen bei **Obigem.**

Liebenzell.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

kann sofort eintreten.

Karl Gaisch, obere Mühle.

Hausfrauen

nehmet zum

ausputz

mit

artmanns

Möbelpolitur,

die beste für jede Art von Möbeln.

Calw.

Einem neuen

Mehgerwagen

im Rohbau, hat zu verkaufen

Chr. Rexer, Schmiedmeister.